

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 35

Illustration: [s.n.]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das fröhliche Nebelspalterbuch für Sie

Ueli der Schreiber
Ein Berner namens ...
52 Verse aus dem Nebelspalter
illustriert von Herbert Auchli
Fr. 8.50

«Den Berner Miteidgenossen ist mit
«Ueli dem Schreiber» ein träfer
und humorvoller Bänkelsänger lo-
kaler Eigenart erwachsen. Seine
Verse sind Moritaten von echt
schweizerischer Prägung, die, meist
kabarettistisch pointiert, vom knor-
rigen und gelassenen Humor des
Berners zeugen.»

Luzerner Tagblatt

Gegen rote und braune Fäuste

360 Zeichnungen Böcklis und seiner
Mitarbeiter aus den Jahren
1932 bis 1948
In Halbleinen Fr. 18.-

«Das Buch ist ein mit künstlerischen
Mitteln ausgerüsteter, exakt
registrierender Seismograph aller
kleinen und großen Fern- und Nah-
beben, die unser Land beunruhigt
haben.»

Neue Zürcher Nachrichten



Alfred Tobler
Der Appenzeller Witz
206 Seiten broschiert
Fr. 4.25

Das Buch zwingt zu befreiendem
Lachen und ist eine vorzügliche
Studie aus dem schweizerischen
Volksleben. Mit dem «Appenzeller
Witz» können die Stunden der
Muße verkürzt und gewürzt wer-
den. Ein wahrhaft fröhliches Hei-
matbuch für alle Kreise, die den
schalkhaften Appenzeller Witz lie-
ben.

Unsterbliche Rednertypen

wie der große französische Künstler
Gustave Doré sie gesehen hat

60 Zeichnungen,
in Halbleinen gebunden Fr. 7.50

Die Karikatur ist eine scharfe
Waffe im geistigen und sozialen
Kampf. Gustave Dorés Holz-
schnitte machten ihn berühmt.
1871 machte er die französische
Nationalversammlung zu seinem
Studienobjekt, das er nach allen
Regeln der Kunst ausbeutete. Doré
war nie persönlich, sondern er
schuf Typen, ähnlich wie Daumier,
der aber seine Opfer grausam ver-
nichtete, während Doré sie nur
verlacht.

Heinz Joss Mir Schwizer

76 Zeichnungen aus dem Nebelspalter
Fr. 12.-

In diesen Humorbildern begegnet
man dem Schweizer, wie er lebt
und lebt! Also nicht der Held von
St. Jakob, sondern ein recht un-
heroischer Bürger, der sich nicht
immer so aufführt, wie er weiß,
daß er eigentlich sollte, aber doch
auch nicht so verworfen ist, wie
ein Zyniker ihn darstellen würde.
Joss verzerrt nicht. Er zeichnet mit
liebenswürdiger Ironie die Schwä-
chen des Schweizer auf.

Günter Canzler Humoritaten

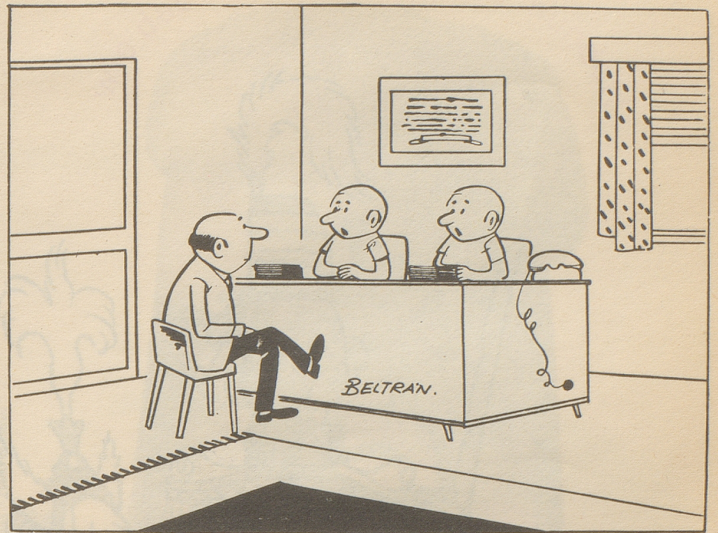
Karikaturen aus dem Nebelspalter
Fr. 6.70

Günter Canzler Daß ich nicht lache

Karikaturen aus dem Nebelspalter
Fr. 6.70

«Der europäisch bekannte Karika-
turist Canzler verlockt den Be-
trachter nicht zu jenem lauten
Lachen, bei dem man sich zwerch-
fellerregt auf die Schenkel schlägt,
auch nicht zum Lachen der Schan-
denfreude. Er verleitet uns gewis-
sermaßen zum inneren Lachen, zum
Schmunzeln eher, in dem die fröh-
liche Verblüffung sich äußert, die
Verblüffung nicht über einen Un-
Sinn, sondern über einen Wider-
sinn.»

Der Landbote Winterthur



« Wenn ich Sie richtig verstehe, sehen Sie alles doppelt . . . »



« Es ist für Sie — Sie haben sich selber verlangt! »

